

Treffen bei Weissenburg.

am 4. August 1870.

Halle, 3. August.

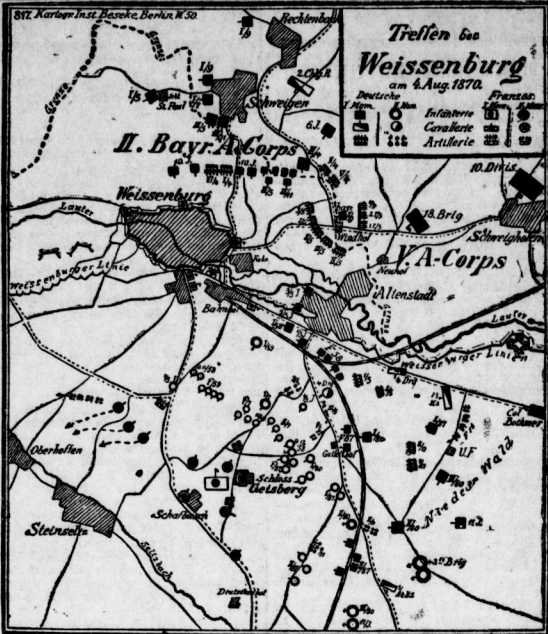
Während auf dem nördlichen Kriegsschauplatz, bei Saarbrücken, am rechten Flügel des deutschen Vortrags gegenüber, die französische Armee die deutsche Grenze auf einen Tag überschritten, trat auf dem südlichen Kriegsschauplatz der entgegengelegte Fall ein. Die von dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen befehligte III. Armee, aus den süddeutschen Truppen und 2 norddeutschen Armeekorps bestehend, überschritt bei Weissenburg die Grenze und setzte hier dem Feinde ein siegreiches Treffen.

Die vom Kronprinzen kommandirte III. Armee bestand beinahe aus dem I. und II. bayerischen Armeekorps, deren erstes sich am 4. August auf dem Anmarsch von Weimersthal her befand, während das letztere die Gegend von Bandau und Bergabern kreuzend hinter General Dönnig in der Richtung gegen Weissenburg in südwestlicher Richtung die in der Gegend von Weimersthal und Bergabern zu beiden Seiten des Rheins standen, und auf die jenseits der Grenze belegene französische Stellung vordrängten, sodann gelang es der V. und XI. norddeutsche Armeekorps zu dieser Armee, welche beide etwas hinter der Linie Bergabern-Naxau standen.

Am 4. August Morgens setzte sich die III. Armee nach Südsüdwesten in Marsch, um in breiter Front die Grenze, welche vom Thell durch die Taunus, ein langes Nebenflüßchen des Rheins, gebildet wurde, zu überschreiten. Jenseits derselben befanden sich die ebenfalls befehligten Weissenburger Linien, den Widerstand bei der Taunus überschreitenden Gassen von Naxau nach Weimersthal und Weissenburg bildete das befehligte Weissenburg.

Auf französischer Seite wurde die Weissenburger Linie nicht weiter befestigt, sondern nur einige Bataillone auf Vorposten nach Weissenburg ent sandt, während das Gros westlich des südlich von Weissenburg gelegenen Schloßes Geisberg aufgestellt blieb. Am Morgen fand hier auf französischer Seite nur eine Division unter General Douay. In unserem bestehenden Kartenbilde ist nur als „I. Moment“ genau jene Stellung wiedergegeben, in der sich die diesseitigen Truppen im ersten Theile des Gefechts während des Angriffes auf Weissenburg, befanden. Was den verwichenen Ereignissen betrefsend die Beschreibungen der Kampfbilder in deren Theilnahme am Gefechte nicht zu ersehen. Ueber den Verlauf des Treffens schreibt Graf Moltke in der Volksausgabe der Geschichte des deutsch-französischen Krieges wie folgt:

Schon früh morgens trafen auf dem rechten Flügel die Bayern auf lebhaften Widerstand von den kurmärkischen Wägen der Weissenburg. Bald jedoch überschritten die preussischen Korps die Taunus weiter unterhalb. General v. Boie führte das XI. zur Umfassung des feindlichen rechten Flügels auf den Geisberg vor, während General v. Kirchbach mit dem V. gegen die Front der feindlichen Stellung anrückte. Inzwischen waren 30 Geschütze gegen den Vorposten von Weissenburg aufgestellt. Unter blutigen Kämpfen wurden verheerliche Brandschäden durch die Taunus verursacht. General Dönnig hatte die durch die Bewegung des XI. Korps gegen den Geisberg entlich geförderten Niedrig bereits um 10 Uhr befohlen. Diesen zu ermöglichen, leistete das überaus haltbare



Schloß gleichen Namens den hartnäckigen Widerstand. Vergleichlich führten unter den größten Opfern die Grenadiere des Königs-Regiments Nr. 7 gegen dasselbe an; erst als es mit äußerster Anstrengung gelungen war, Artillerie auf die Höhe zu bringen, ergab sich die Belagerung.

Die französische Division hatte drei deutsche Korps auf sich gezogen und nach kräftiger Gegenwehr, wenn auch unter starken Einbußen und in großer Verwundung, den Rückzug bewerkstelligt. Ihr tapferer Führer war im Kampfe gefallen. Auf deutscher Seite hatte man den verhältnismäßig sehr erheblichen Verlust von 91 Offizieren und 1460 Mann zu beklagen. General v. Kirchbach war in den vordersten Reihen verwundet worden.

In unserem Kartenbilde ist durch gefundene Signatur (Kreise) als „I. Moment“ jene Ortsgasse dargestellt, als der Sturm auf Schloß Geisberg unternommen wurde, der zum siegreichen Abzuge des Tages führte.

Die Verluste der Franzosen sind nicht genau festzustellen, müssen aber bedeutende gewesen sein: die Leiche ihres geliebten Romanheubens des Generals Abel Douay, sowie gegen 1000 un-verbundene Gefangene fielen in die Hände der Deutschen; außer einem Gefangenen wurde das gesamte Gefolge und eine Proklamationskolonne erbeutet.

Die glückliche Ehe.

Eine lustige Geschichte von Paul Wils, Berlin NW., Altpfortstraße 11. (Nachdruck verboten.)

„Wie sie gelobt, wir machen den Ball nicht mit!“, antwortete ich ernstlich.

„Herrgott, was ein Unsinn! Sie sind vor mir, stark wie ich und behaupten sich, welches Ihrer Willkür wohl am besten auf mich wirken konnte. Endlich entschloß ich mich, warz mit einer Waise zu leben, wie ich im Praeputium und begann ihr Drömmenzone.“

„Warst nicht — ich gade mit den Schultern, lächelte spöttlich und ging. Meine Waise.“

„Endlich trte ich auf den Waisenhof, rinde mit eine Cigarette an, werte sich in den Schultern, nehme den neuen Band Forain, — so und wir hatte ich diesen Sturm aus.“

„Ungelich nach fünf Minuten ist das Schindeln meiner kleinen Frau kaum mehr für mich als ein Traum und zu mandum ein tiefer Seufzer, das fast alles. Sie hat eingesehen, und es zweifelt sie.“

„Ein Traum bist Du!“ begann sie jetzt, jetzt auf, während ich meines Nichts, das ich die andere Seite des Jammers und jetzt dort aus dem Fenster.

„Ich liebe dich, als ob mich das gar nicht angehe, — oh, auch ich habe meine Mittelchen.“

„Ein Dönnig! rufe sie, gereizt werdend, „Weshalb nicht Du mich nicht mehr, denn sonst würdest Du mit diesen kleinen Weiseln nicht so rundweg abblenden.“

„Ich bin Stroh“, entgegnete ich ernst, „erzähre dich doch nicht unnötig; — wir nehmen die Eingabe nicht an.“

„Warum eigentlich nicht?“ lachte sie auf.

„Ich schweige und lege sie erlauten an.“

„Nun, hast Du für Deine Frau keine Antwort mehr?“ Dabei bildete sich über ihrem Kopfe ein heftiges Rauschen, das ich nicht hören konnte, und es schien mir, als ob sie mich durch das Fenster zu sehen suchte.

„Ich kann Dich nur wiederholen, was Du schon weißt: Erstens will ich diesen ewigen Trübel nicht haben, indes Dolten von einem Kopf mit mir an; — das macht mich ja nach ganz krank! — und dann sind wir auch alle Ausgaben zu hoch, ich bin hier sehr in der Hitze, ich weiß, was wir ausgeben dürfen, und ich sage Dir hiermit zum letzten Mal: wir machen den Ball nicht mit!“

„Sie steht vor mir. Jeder Mann in ihr lebt. Sie sucht nach einem Wort, das sie mir entgegenschleudern kann. Endlich sieht sie mit einem neuen müdenen Blick zu, brecht sich auf und rauft häßlich, die Zehn hinter sich gutschlend.“

„Und mir predigte es in allen Tönen, denn ich habe mich Gewalt an mich halten müssen, sie nicht auf meinen Schoß zu ziehen und sie so recht nach Herzenslust abzutreiben; grade diese Erregtheit stand ihr ja so gut, doppelte begehrenswürdig erschien mir dadurch; aber ich mußte hart sein, wenn ich nicht das Regiment im Hause verlieren wollte. Und so habe ich mich denn auch begnügen.“

„Kann wir denn ergritzten Freunden recht's himansgränzt, als unmittelbare darnach durch die fünf Zehn, die sie angestrichelt war, mein Freund erwidern.“

„Während tritt er mir näher. Er hatte alle mit angehebt. Ich sah es seinem Gesicht an. Er rief.“

„Kommt das über vor?“ fragte er ironisch.

„Na warte, denke ich. Du sollst auch noch mal daran glauben.“

„Nun sage ich laut: Du legst der Sache mehr Bedeutung bei, als sie werth ist, — eine Unsigbare gegenwärtigen Geheuten ist unumgänglich und man sieht auf beiden Seiten immer klar — das ist ein unglücklicher Vorzug.“

„Das Du so viele Worte deshalb machst, beweist mir am besten, daß ich Recht hab.“

„Du bist Deine Behauptung von gestern aufrecht, daß ich meine Frau nicht liebe?“

„Nicht so, wie es für eine glückliche Ehe sich gebührt, denn sonst würden solche Szenen, wie sie sich eben abgeheilt haben, einjand nicht vorkommen dürfen.“

„Mein Junge, mach Dich nicht lächerlich! Erst kommt Du selbst unter die Haube, und dann rede mir wieder davon. Mit Deiner eigenen Theorie wirst Du leicht begreifen.“

„Theorie thut, Theorie thut“, rief er, erstickt werdend, fort, „die Hauptsache ist, daß man sich nicht, dann aber hat alles vor sich.“

„Aber wenn man einen Junge, Du bist ein Trummer!“ — So wußte Du in eine Casafide gerathen! — Liebe? Was ist denn Liebe!“ — Eine Mutter ist tief ein unangenehm Begriff! — Kein praktischer Mensch braucht die alberne Wort mehr! Wichtigste nicht, dem Genuß mehr! Das ist doch viel zu empfinden und moderner Menschen sind durch alle die

neuen Wissenschaften, deren Ergebnisse uns bestirrt gemacht sind, und durch alle die ewigen Kämpfe um die Gerechtigkeit zu müden geworden.“

„Du sprichst vom Mann, — was er ein.“

„Dadurch nicht allein, auch unsere Frauen sind andere geworden, als sie vor zehn und fünfzehn Jahren waren — und wenn Du die Augen geschlossen willst, dann behalte dich selbst eine jene Verammlungen, in denen man über die „Frauenfrage“ zu Worte sät, da dirsten Dir bald die Augen aufgehen, — ich hätte mich wirklich unheimlich geradet.“

„Mein Freund hab am Fenster, ich trümmere in die blaue Luft und antwortete mit nicht eine Silbe.“

„Du, Fritz“, begann er argelich, „Du hast wohl gar nicht zugehört, was ich Dir eben —“

„Oh jedes Wort, — und eben das hat mich so nachdenklich gefimmt, — lese sprach er die paar Worte, dabei immer in die blaue Luft blickend, innig verlangend, als lude er etwas, als höhe er auf etwas, das dennoch kommen mußte, wie ich lebden und lebden.“

„Einmal dreht er sich um, trat zu mir heran, blieb dicht vor mir stehen und sah mich mit seinen dunkeln, glühenden Augen fest an. Und während er so sprechen begann, flammete auf seinem Geichte eine heilige Freude auf, die ich herdenklich nicht erwidern ließ.“

„Ich ich sage Dir, daß ich trotzdem meinen Grundhaß trenn bleiben werde“, begann er ernst, „daß ich nur diejenige in mein Hausführen werde, die ich nicht mehr liebe!“

„Du wirst von mir hören und gar bald!“ damit nahm er flüchtig Abschied von mir und rannte fort.

„Warum sollte ich ihn halten, oder ihn zu überlegen lassen, das seine Aufkündigung eine trage sei? Nein, das ward nicht überhört, das seine Ein guter Freund rautet dem andern niemals eine Waise. Das mag das Leben thun.“

„Vort möge er empfehlen, daß er mit seiner Ansicht um zehn Jahre zurückgeführt ist. Und dann, hoffen wir ja so höher, dann kam er zurück zu mir, bei mir ließ sich zu halten. Also ließ ich ihn gehen.“

„Aber ganz heimlich freute ich mich doch auf den ersten Kraw, den es in seiner Ehe geben würde, ich bin gewiß kein schlechter Mensch, nur ein wenig lahm, denn man ist nicht ungerüstet verheirathet.“

„Nach einem halben Jahre erl ich ihn wieder. Er war verlobt. Er hatte müthlich gehalten, was ich ihm vorgekommen, hatte seine Jugendgedenke anerkennen. Strahlend, triumphirend theilte er es mir mit.“

„Wir leben wie in Paradiese. Sie ist ein entzückendes Weiden, so laßt, so nachgiebig, was sie mit an den Augen abwachen kann, das thut sie — Selbst Du, mein Freund“, sagte er im vollen Ausholen, „daß ich Liebe, das würdest eine Ehe geben, die ich nie wieder aus dem Gedächtnis meiner Phantasie.“

„Ich gratulire ihm, wünschte ihm von Herzen alles Glück und dachte mir heimlich, na, er mag er mit ihr verheirathet; — denn das ist das Beste, das sie für einen Mann sein kann: ein gutes Weib, dann muß man sich erst geben, früher ist's nicht möglich.“

„Nun, wie geht's bei Euch?“ fragte er, „leidet Ihr noch böse von damals her?“

„Von damals her?“ Ich mimte laut aufsehen. „Vier Freunde, finden haben wir mich schon zehnmal wieder geliebt und zehnmal wieder vertragen!“ Mein Freund hat es immer wieder verneint, daß Begehren in die Hand zu bekommen, ich aber habe ihn gezeigt, daß ich der Schwere bin, und daß ich das Regiment führen will. Natürlich hat sie eingesehen, daß alles weitere Erwägen nutzlos ist, jetzt hat sie, was ich will, und jetzt leben wir in der Ehe wie zwei Brüder — in Paradiese.“

„Er schüttelte den Kopf, das begriff er nicht.“

„In meiner Ehe werden solche Szenen nicht vorkommen“, sagte er, „daß ich lieben will und sie mich nicht.“

„Ich lächelte und dachte mir meinen Theil.“

Nach wiederum einem halben Jahre kam er wieder zu mir. Die beiden Heirathen waren jetzt vereint. Er hatte sie seine kleine Frau mit. Ein hübsches Weibchen, spassig und die, talvoll und geistig, aber von einer unheimlichen Energie. — Armer Freund, dachte ich, die gerade hat die Güte.“

„Als die beiden Frauen bekannt geworden waren und zusammen pländerten, zog ich ihn in mein Zimmer.“

„Nun, wie geht's Dir der Ehestand?“ fragte ich ihn.“

„Ach, ausgezeichnet!“ behauptete er, wurde aber purpurroth.“

„Ich möchte gerne.“

„Mein lieber Junge, dann bist Du selbst fähig!“

„Ich hätte Dir ein Beispiel an mir nehmen sollen, — meine Frau ist hiezu, die magt keinen Krawell mehr, man muß eben von Anfang an die Ehe ergreifen, und sie auch festhalten werden, sonst geht's um's Blüthen an der Krone.“

Der Schwärze siegt, Das Wörtchen Liebe ist die Fesseln, damit sie mich festhalten und — Du, mein Junge, bist das Opfer Deiner Illusion geworden!“

Er wollte wieder aufstehen.

„Zuwas, mein Freund, so ist es! Jetzt kann ich Dir das sagen, denn jetzt bist Du selbst die Schwärze erfahrend; hätte ich's Dir damals gesagt, dann hättest Du mich eine Lulle gelehrt.“

„Aber, bitte, bitte — Du übertriebst mich entföhnen! Wäre Dir nur nicht ein, daß ich der Mann meiner Frau bin, — oh, nein, dazu lieben wir uns viel zu sehr.“

„Schalt Du, so ein Mann ist galant, denn lasse ich mich gefallen“, sagte meine Frau.

„Aber Fritz, wo bleibst Du denn! Wir müssen doch um 12 Uhr zu Hause sein.“

„Gewiß, mein Schatz!“ entgegnete er ernst, sprang auf, rannte nach dem Fenster und zog in Pelt Wägen, denn seine Dame wartete bereits auf seinen Mann.“

„Nicht sie drängen im Wagen setzen, machte sie ein ihre Scene.“

„Ich höre es, meine Frau, auch, denn das Fenster war offen. Und der arme Fritz ließ alles über sich ergehen, ja, er hat noch förmlich um Vergebung.“

„Aber, — armer, armer Freund, dachte ich.“

„Schalt Du, so ein Mann ist galant, denn lasse ich mich gefallen“, sagte meine Frau.

„Ich schweige, und ich sie nur an, aber mit einem so heftiglichen, verblühten Blick, so daß sie erzitternd die Augen senkte.“

„Ich bin doch ein Mann, — fragte ich sie, dann, „habt Ihr denn einen Mann, der sich als Mann auftritt, nicht lieber, als solchen Heiligung?“

„Sie umgahnte und lächelte mich, sagte aber kein Wort.“

Verzeichniss der Vereine.

- Verband.** Domagasse 5/6.
- Universitäts-Club.** Schauberg 11 (an der Promenade).
- Werkzeug-Club.** am Parochplatz.
- Weiber-Turnen.** am Markt.
- Provinzial-Museum.** Domagasse 5/6. Sonntags, Dienstags und Donnerstags 11–12 Uhr gratis. Montags, Mittwochs, Freitags von 11–12 Uhr 50 Hgr. Sonntags jedoch 1 Mark.
- Archäologisches Museum.** alle Fremden. Mittwochs, Sonnabend und Sonntag von 11–12 Uhr unentgeltlich.
- Städt. Museum für Kunst und Kunstgewerbe.** Alsbach. Sonntag und Feiertags von 11–12 Uhr unentgeltlich, sonst Eintrittsgeld 50 Hgr.
- Denkmäler.** Sämtliche Denkmäler, Markt. — Denkmäl August Hermann Franckes, Französische Stiftungen. — Siebziger-Denkmal, keine Obelisk. — Denkmal für die 1866 gefallenen Krieger, alle Promenade. — Denkmal für die 1870/71 gefallenen Gallener, Markt.
- Kasperischer-Saal.** Domagasse im alten Bergergassegebäude Donnerstags 11–12 Uhr.
- Regl. Universitätsbibliothek.** Friedrichstr. 50. Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 8–12 Uhr Vorm., Mittwochs und Sonnabend von 9–12 Uhr Vorm., 2–4 Uhr Nachm., in den Universitätsferien täglich von 9–11 Uhr.
- Amateurphotographisches Institut.** Hauptwegung Wilhelmstraße 1.
- Saub- und Kunstverein.** Schauberg 20, bzw. H. Steinhilber 7/8. Bureauzeiten 8–12 Uhr, 3–6 Uhr Nachm.
- Landesverband des Saalkreises.** im Ständebau, Quittenstraße 6, geöffnet von 8–11 und 3–6 Uhr.
- Städtisches Gymnasium.** Sopsienstraße 37. Sonntags 8–11 und 3–5 Uhr.
- Amateur-Photographen-Verein** jeden Mittwochs Abends 8 Uhr Sitzung in Fremberg-Warten.
- Hilgeneyer-Gallischer Turnverein.** Turnen: a) für Jungburschen Montag und Donnerstag 8–10 Uhr Abends in der Turnhalle am Weipplatz; b) für Mitglieder Dienstag und Freitag 8–9 Uhr Abends daleib; c) der Fortwärtlerclub Sonnabend 8–9 Uhr Abends daleib; d) der Condorier Dienstag und Freitag Abends 9¼–7½ Uhr in der Turnhalle an der Kleinstraße. Anmelbungen werden in der Turnhalle entgegengenommen, für die Landesriege auch bei Herrn Vorstand Dr. H. Klotz-Franzstraße 14.
- Kunstgewerbe-Verein.** Sammlung Hoffstraße 12. H. geöffnet Sonntags und Mittwochs 11–12 Uhr unentgeltlich. — Bibliothek des Vereins Abends Hoffstraße 12. H. geöffnet Sonntags und Mittwochs, Sonntags 11–12 Uhr, Mittwochs und Freitags, Abends 8¼–10 Uhr.
- Wissenschaftlichen-Verein.** im Bureau des Städt. Thüringischen Kamptisch-Vereins-Verein, Roggeburgerstraße 60 I. an den Wochentagen Sonntags 1–12, Nachmittags — mit Ausnahme Sonnabends — von 2–6. Sonntag Vormittags von 11–12 Uhr für Jedermann unentgeltlich geöffnet.

Kirchliche Nachrichten.

Am 8. Sonntag nach Trinitatis vordien: U. S. Frauen: Vorm. 8 Uhr Herr Superintendent D. Förster. Vorm. 10 Uhr Herr Diakon G. Reinlein; nach der Predigt Beichte und Abendmahlfeier. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Superintendent D. Förster. Vorm. 10 Uhr Beirathungskommissionär Todter bei Demeisen. ...

Am 7. Sonntag nach Trinitatis vordien: Vorm. 8 Uhr Herr Superintendent D. Förster. Vorm. 10 Uhr Herr Diakon G. Reinlein; nach der Predigt Beichte und Abendmahlfeier. ...

Ältnischer Kalender. Innerer Klinkt, täglich 8-9 Uhr) Geh.-Blatt Prof. Dr. Weber. 12-11 Prof. Dr. Schmitt. 11-10 Prof. Dr. G. Reinlein. ...

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, das Quittungskartenausgabegeschäft im Stadtbezirk Halle a. S. betreffend. Nachdem Seiner Herrn Magistrat für Handel und Gewerbe und des Innern unter Abänderung der lit. a Ziffer 2 der Bekanntmachung vom 23. Juni 1880 über die Ausfertigung des Reichsgeldes ...

Öffentliche Bekanntmachung.

Am 28. Juli er. ist im Sternbach bei Zoppen (Amtsgerichtsbezirk Breditz) eine unentgeltliche Beichte aufgefunden worden, die offenbar schon einige Zeit im Wasser gelegen hatte. Der Paß der Beichte war durch 3 blaue kausierten Seidner umwickelt. Das Gewicht der Beichte war bereits völlig entfallen. ...

Miether's echte Hannover. Ia. Condor-curd-Marmarika's (ges. geschützt) n. 96 f. unzerbrechlich. ...

Bekanntmachung.

1. In der Zeit vom 16. bis 31. Juli er. sind nachfolgende Gegenstände als gefunden resp. angekauft worden: 1 kleine Korallenkette, 1 Uhr, 2 Hemden, 2 Ringe, 1 Strohhut, ...

Bekanntmachung.

Das Magdeburgische Füsilier-Regiment Nr. 36 wird am 6. und 7. August er. von 7 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags schriftlichen mit starken Patronen erhalten. ...

Gerichtlicher Verkauf.

Die zur Konturmasse des Baumeisters C. Heesche von hier gehörige, umfangreiche Bibliothek ...

Bekanntmachung.

Sonntag den 4. d. Mts. werden von 8 Uhr Morgens ab Überprüfungen der Druckstöcke vorgenommen, wodurch eine vorübergehende Erhöhung des Preises im gesammten Stadtbetriebe, diesen und den folgenden Tag herbeigeführt wird. ...

Bekanntmachung.

Im Monat Juli sind an Geschenken und Schenkgebern bei der Armenkasse eingegangen: 1. Vom Schiedsmann Herrn Wetzsch aus dem Vergleiche H. F. G. ...

Bekanntmachung.

Der am 11. August 1883 zu Beruflich geborene Bauhandwerker Friedrich Schenk entzich sich der Sorge für seine Familie, so daß dieselbe aus Armenmitteln unterstützt werden muß. ...

Bekanntmachung.

Die am 7. August 1871 zu Böhlig geborene unverheiratete Friederike Sophie Anna Polze entzich sich der Sorge für ihr Kind, so daß dasselbe aus Armenmitteln versorgt werden muß. ...

Bekanntmachung.

Die am 11. August 1883 zu Beruflich geborene Bauhandwerker Friedrich Schenk entzich sich der Sorge für seine Familie, so daß dieselbe aus Armenmitteln unterstützt werden muß. ...

Bekanntmachung.

Die am 7. August 1871 zu Böhlig geborene unverheiratete Friederike Sophie Anna Polze entzich sich der Sorge für ihr Kind, so daß dasselbe aus Armenmitteln versorgt werden muß. ...

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf den § 26 Absatz I des Gewerkegesetzes vom 11. Juni 1887, betreffend die Prämienberechnung für die bei Regiebauarbeiten beschäftigten Personen, bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß der Antrag der Behörde für die Monate April, Mai, Juni 1888 behufs Einfindnahme während zweier Wochen von Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung ab im Bureau für Arbeiter-Versicherung, Rathstellersgebäude, Schmeerstraße 1, 1. Etappe rechts, ausliegt. ...

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf den § 26 Absatz I des Gewerkegesetzes vom 11. Juni 1887, betreffend die Prämienberechnung für die bei Regiebauarbeiten beschäftigten Personen, bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß der Antrag der Behörde für die Monate April, Mai, Juni 1888 behufs Einfindnahme während zweier Wochen von Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung ab im Bureau für Arbeiter-Versicherung, Rathstellersgebäude, Schmeerstraße 1, 1. Etappe rechts, ausliegt. ...

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf den § 26 Absatz I des Gewerkegesetzes vom 11. Juni 1887, betreffend die Prämienberechnung für die bei Regiebauarbeiten beschäftigten Personen, bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß der Antrag der Behörde für die Monate April, Mai, Juni 1888 behufs Einfindnahme während zweier Wochen von Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung ab im Bureau für Arbeiter-Versicherung, Rathstellersgebäude, Schmeerstraße 1, 1. Etappe rechts, ausliegt. ...

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf den § 26 Absatz I des Gewerkegesetzes vom 11. Juni 1887, betreffend die Prämienberechnung für die bei Regiebauarbeiten beschäftigten Personen, bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß der Antrag der Behörde für die Monate April, Mai, Juni 1888 behufs Einfindnahme während zweier Wochen von Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung ab im Bureau für Arbeiter-Versicherung, Rathstellersgebäude, Schmeerstraße 1, 1. Etappe rechts, ausliegt. ...

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf den § 26 Absatz I des Gewerkegesetzes vom 11. Juni 1887, betreffend die Prämienberechnung für die bei Regiebauarbeiten beschäftigten Personen, bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß der Antrag der Behörde für die Monate April, Mai, Juni 1888 behufs Einfindnahme während zweier Wochen von Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung ab im Bureau für Arbeiter-Versicherung, Rathstellersgebäude, Schmeerstraße 1, 1. Etappe rechts, ausliegt. ...

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf den § 26 Absatz I des Gewerkegesetzes vom 11. Juni 1887, betreffend die Prämienberechnung für die bei Regiebauarbeiten beschäftigten Personen, bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß der Antrag der Behörde für die Monate April, Mai, Juni 1888 behufs Einfindnahme während zweier Wochen von Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung ab im Bureau für Arbeiter-Versicherung, Rathstellersgebäude, Schmeerstraße 1, 1. Etappe rechts, ausliegt. ...

5 Mark. prachtvolle massiv goldene Herren- u. Damenringe. Dieselben überreichen Alles, was sonst von Verlobungs- u. ähnlichen Gelegenheiten für diesen Zweck geboten wird. ...

Brot, Brot, Brot. aus neuem Roggen, groß und wohl schmeckend, liefert Fr. Wernicke, Leipzigerstr. 27, am Turm.

Himbeersaft und Erdbeersaft. garantirt rein, neuen Thüringer, Blütenhonig. in Gläsern Pl. 100 Pf. empfehlen Gebr. Zorn, Grossh. Sachs. Hoflieferanten. Bauer's berühmtes Rothlaufgift.

Telegramm.

Auf der Berliner Ausstellung Juli 1895 wurden unsere Biere mit dem

Ehrendiplom mit Kreuz

und **Goldenen Medaille**

prämiiert.

Angermanns-Bräu, Hof.
Alleiniger Auskäufer Gr. Ulrichstr. 55, C. Block.

Molkerei-Produkte!

Täglich frisch:

Butter, Eier, Käse

zu billigsten Preisen!

Butterhandlung Gr. Steinstrasse 42,

- neben Café Walhalla. -

Königl. Preuss. Lotterie.

Die Erneuerung der Loose

zur zweiten Klasse, welche bei Verlust des Anrechts spätestens bis **Donnerstag den 8. August cr., Abends 6 Uhr**

bewirkt sein muss, bringen wir hiermit in Erinnerung.

Die Königl. Lotterie-Einnahmer.

Frenkel, Herrmann, Lehmann, v. Schimmelpenning.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgebung die ergebene Mittheilung,

daß ich meine **Obst- und Kartoffel-Handlung**

von Gr. Steinstraße 28 nach **Alter Markt 36**

verlegt und heute neu eröffnet habe. Ich verkaufe stets zu den billigsten Preisen,

Kartoffeln 5 Stk. 25 Pfg. Am gültigen Zulprüf bittet

Sochachtungsvoll **Job. Raabe, Obsthändler.**

RHEUSER
Natürliches kohlen-saures **MINERALWASSER**

Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago:
Ein gutes Tafelwasser,
rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralsalzen.

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen.
Umländlicher Versand, 4 Millionen Gefäße.
Niederlage bei: **Job. Kratz, Colonialw.**

Continental Pneumatic
mit Patent-Einlage
besten Radreifen

Bäder-Verkehrs-Bureau

für d. Ostseebäder Swinemünde, Ahlbeck, Heringsdorf, Zinnowitz, — Göhren, Thiessow, Sellin, Binz, Sassnitz und Lohme auf Rügen, — Misdroy, Ost-Dierowenow, Berg-Dierowenow, Revahl, Kolberg und Hornholm.

Fahrtkarten-Ansätze, Gebärd-Förderung, Prodnren, Prospekte mb Kaufmännischer Vertelung durch **Otto Westphal, Poststraße 18.**

Vorkursus: **Anhaltische Bauschule Zerbst** Wintersemester: Oktober, Sommersemester: 7. November, Halbeschwarte, Tischler, Steinmetzen, sowie Fachschule für Eisenbahn-, Straßen- u. Tunnelbauarbeiten, Halbeschwarte, Vertretung durch Staatsprüfungs-Commiss. Kottensdorf Anhalt durch die Direktion.

Photograph. Atelier von L. Minzloff

Kleine Ulrichstrasse 18a, I.
Täglich geöffnet von 9-6 Uhr, Sonntags von 11-4 Uhr.

1 M. das Loos **1 M. das Loos**

Nächsten Montag Ziehung.

Nord-Ostdeutsche Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie.

3167 Gewinne i. W. v. 100000 Mfr.

Hauptgewinne: 20000, 10000, 5000, 5000 Mfr. etc.

Der Werth der Gewinne wird mit 90% garantiert, resp. hier- für gegen Baar zurückgestellt.

Loose à 1 Mfr.

Porto und Liste 30 Pfg. (für Einschreiben 20 Pfg. extra).

G. A. Findeisen

Cigarren-Geschäft,
Leipzigerstr. 11 (Ecke Kl. Sandberg).
Filiale des „General-Anzeiger“.

Gothaer Lebensversicherungsbank

(älteste und grösste deutsche Lebensversicherungsbank)

Versicherungsbetrag am 1. Juni 1895: **650 1/2 Millionen Mark.**
Ausgegebenen Versicherungssummen seit 1829: **273 1/2 Millionen Mark.**

Vertreter in Halle (Saale): **Dr. Wilhelm Rasch, Steinweg 25.**

Verkaufte Posten empfindet sich bei allen vorzunehmenden Geschäftsgängen den geehrten Herrsch. **Wilhelmstr. 2, III.**

Heirath

Heirath, reich, erhält bei allen vorzunehmenden Geschäftsgängen den geehrten Herrsch. **Wilhelmstr. 2, III.**

Alw. Taatz, Halle a. S.

reparirt schnell und gut landwirthsch. und Dampfmaschinen, offerirt unter Garantie und gibt es auf Probe

Wäge Nr. 42-71.

- Treidlorenzpflüge mit Reizen: Rittmeier Perwig, Geseh, 14 Hflüge, Rittergut, Nothe, Trebnitz, 12 Hflüge, Amtsrath Säuberlich, Gerlebog, 10 Hflüge, Schreiber & Sohn, Nordbalkan, 66 Hflüge, Maschinen-Anstalt des landwirthsch. Central-Berlins Halle a. S.
- Glatt-Croskill-Cambridge-Ringelmalen.

- 11 Reizen 4 1/2" Schaufeldrill Mfr. 180
- 14 " " " " " 250
- 14 " 4 1/2" " " " 300
- 14 " 6" " " " 375
- 16 " 6" " " " 400

Schlepparten mit bedeutenden Ver-schaffen,

gute Veredelmuschinen, **Mähmaschinen,**

mit Selbsttadtung von Mfr. 150 auf Probe.

Häckselmäher Mfr. 30, 100, 200, — Getreideerntungs-maschinen. — Schrotmühlen.

Vocumobilien von Mfr. 1100-5000.

Dampfdrucker von Mfr. 500-4000.

Gepulvermahlmaschine von Mfr. 1100.

Wägel Mfr. 100-500.

Drehschneidmaschinen Mfr. 80-500.

Göbel-Drehschneidmaschinen Mfr. 220-1200.

Agenten und Reisende werden gesucht.

In Ihrem eigenen Interesse

suchen ich bei der Reparatur Ihrer Uhr sich gleich an

A. Sparmann's

größt. Spezialgeschäft für Uhren

Gr. Steinstr. 47, (nebst Walhalla) zu wenden. Mein langjähriges Bestehen (seit 1856), sowie der nachweislich größte Reparaturumsatz in Halle (500-600 monatlich) bürgt für die frugale Bezahlung, gewiß gleichzeitig der größte Gewinn für die bedeutende Zeitungsfähigkeit meiner Werkstatt (feinste Referenzen). Feder 1 Mfr., Glas u. Seiger 15 Pfg., Kopfen 20 Pfg. u. mit Kalender oder Bieruhr 30 Pfg., Schüssel 5 Pfg. Der Verkauf geschieht zu garantiert wirkligen Fabrikpreisen. Die Angabe der Preise unterlasse ich hier, da sich die Preiswürdigkeit bei Ansicht der Waare herausstellt. Für reparierte Uhren liefere ich 2 Jahre, für getauete Uhren 5 Jahre Garantie.

Adolf Bothe, Zahnkünstler, Chredlinde von 9-6 Uhr. Steller bei Prof. Hollender.

Neuester Wasserleitungs-Filter

liefert ein vollständig reines Trinkwasser, also bei allen Erkränkungen ein **erprobtes, bakterienfreies Filtrat!** Ausnehmlich in Haushaltungen, Hotels, überhaupt in jedem Wirtschafts- u. Gewerbe-Betrieb.

Praktisch erprobt! Zur Beschäftigung in meiner Haushaltung für Jedermann.

Solide dauerhafte Arbeit, von Kupfer, innen verzinkt.

Kostenloser Betrieb, da das Filters-Material mehrere Jahre benutzt werden kann.

Preis Mk. 32,— complet und fertig an die Wasserleitung angegeschlossen.

Hermann Koch, Filterfabrik, Halle a. S., Blumenthalstr. 9, Specialität seit 1888: Filtrir-Apparate, Fernsprecher 670.

Grossartigste deutsche Publikation in neuerer Zeit!

SPAMERS

Illustrierte

Weltgeschichte. 2)

Neubearbeitet und bis zur Gegenwart fortgeführt von

Prof. Dr. O. Kaemmel und Dr. K. Sturmhofel.

Mit nahezu 4000 Text-Abbildungen, nebst 200 Kunstbeilagen, Karten, Plänen etc.

Besonder: 1) in etwa 150 Lieferungen je 50 Pfg., 2) in 25 Abteilungen zu je 8 M., 3) in 9 Bänden und Registerband, gehftet je 8 M. 50 Pfg., in Halbfranz gebunden je 10 M.

Band I, V, VI, VII und VIII liegen bereits vollständig vor.

Illustrierte Prospekte übermitteln unentgeltlich.

Verlag von **OTTO SPAMER** in Leipzig.

W. E. H. Sommer, Braunschweig.

Haar-Tinktur.

Die meisten Menschen verlieren ihr Haar durch den schwindenden, die Haare würgen gerierenden Kopfschmerz. Diesen unheilbar zu machen, die Kopfschmerz zu nehmen und dem Haar die verdiente Entwidlungsfähigkeit wieder zu geben, gibt es nicht so Raschliches, wie dieses altbekannte, kräftig auf das Blüthen erregende Cosmetikum. Möge jeder haarleidende vertrauensvoll diese Tinktur anwenden, sie beiligt jeder das Ausfallen der Haare, erhält und vermindert darüber, wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst bis zur frühen Jugend, die kahle Glatze und kahlmützig, baldigen Wiederaufwuchs erzielen. Daraus u. dgl. sind hierbei selbst möglich. — Einzige Zentrale für in Halle bei **Ad. Schläter Nachf., Gr. Steinstr. 6; M. Waltschott, Gr. Steinstr. 8 u. E. Pätz, Gr. Ulrichstr. 10, in Flac. zu 1, 2 u. 3 Mfr.**